Keremetli (ursprünglich Gramatikovo genannt) u. s. w. In der Richtung gegen Aitos zu steht eine Burg auf einem Vorsprung des Balkans bei Skenderli.

Ueber die Gegend am Zusammenflusse beider Kamčija's erfuhr ich folgende Einzelheiten. In Čenge und bei Lopušna gibt es Burgruinen; in Varna sah ich zwei Kupfermünzen aus einer „Monastir" genannten Ruine bei Čenge, die eine König Philipp's (Reiter, ΦΙΛΙΠΠΟΥ, neben dem Pferde Α, ℞ ein Kopf), die andere von Alexander (ein undeutliches Ding, ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ, ℞ ein Kopf im Profil). Westlich von Novoselo (Jeniköi), in welchem sich jetzt das Centrum eines bulgarischen Bezirkes befindet, liegen nach den Erzählungen der dortigen Beamten bei dem Dorfe Karaburun zu beiden Seiten der nördlichen Kamčija alte Burgen, rechts eine kleinere „Monastir" genannt, links eine grössere auf dem Arkovna Bair, beide wohl zur Deckung einer Brücke errichtet. Dabei bemerkt man die Ueberreste eines von Norden nach Süden verlaufenden gepflasterten Weges, über dessen Fortsetzung sich leider nichts Näheres erfragen liess.

Was die Vergangenheit dieser Wege und Burgen anbelangt, so zerfallen die Strassen über den Ostbalkan in zwei Gruppen. Die östliche Gruppe, von dem antiken Marcianopolis und dem mittelalterlichen Provad auslaufend, mit dem südlichen Ausgang gegen Mesembria und Anchialos, tritt im Alterthum in den Vordergrund und besteht aus zwei durch alte Itinerarien, und wie ich zeigen werde, auch durch erhaltene Reste bezeugten Römerstrassen in der Nähe der Küste. Die zweite Gruppe, die erst im Mittelalter eine grössere Bedeutung gewinnt, zwischen Preslav und seiner ganzen Umgebung im Norden und Diampolis im Süden, umfasste vier Uebergänge über den inneren Balkan zwischen den beiden Kamčija's: bei Kotel, bei Vrbica, bei Čalykavak und bei Lopušna oder Karaburun. Der zweite und vierte waren mit gepflasterten Strassen alten Ursprungs versehen, der letzte ist ausserdem durch das Vorkommen makedonischer Münzen merkwürdig. Diese Uebergänge, besonders der zweite, sind wohl die Βερέγαβα, κλεισοῦρα Βερεγάβων, ἐμβολὴ Βεριγάβων[21]) des 8. Jahrhunderts und die Σιδηρᾶ, πύλαι Σιδηραῖ des 9. — 13. Jahrhunderts. Zwischen der Sidera und Jambol werden

[21]) Theoph. 359. 431, Nicephorus patr. 73 ed. Boor (die Lesart Βεριγάνων bei Nicephorus ist nur durch einen Lesefehler des Petavius entstanden, cf. Boor praef. p. XV).

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/archepigrmoeu1886/0167
gefördert durch die DFG